

Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,
wir begrüßen Euch zur 224. Montagsdemonstration ganz herzlich.**



Die Vertrauensleute von H.C. Starck eröffnen die 224. Rheinfelder Montagsdemo.

Am Wochenende meldete sich die Volksbewegung gegen die Abwälzung der Krisenlasten auf unserem Rücken eindrucksvoll zurück.

Mehr als 100 Tausend Menschen demonstrierten am vergangenen Samstag europaweit als Auftakt einer Reihe von Protesten anlässlich des bevorstehenden G- 20- Krisengipfels.

In London zogen 35 Tausend Menschen unter dem Motto „Put People First“ („Stellt die Menschen an erste Stelle“) durch die Stadt. Sie folgten damit dem Aufruf eines breiten Bündnis aus mehr als 150 Organisationen. Eine weitere Großdemonstration mit 7 Tausend Menschen fand in Wien statt.

In Frankfurt demonstrierten 25 Tausend und in Berlin 30 Tausend unter dem Motto:

„Wir zahlen nicht für eure Krise!“

Aber ist es nicht naiv zu glauben, das sei nur eine Wirtschaftskrise der Kapitalisten? Krisen sind so alt, wie dieses Wirtschaftssystem und man kann sich ihr nicht einfach entziehen.

Antikapitalistisch zu sein scheint heute aber Konjunktur zu haben. So sagte Jürgen Urban (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall) in Frankfurt auf der Kundgebung:

„Was jetzt kommen muss, ist weit mehr als »soziale Marktwirtschaft«. Was jetzt angesagt ist heißt: umfassende Kontrolle und Regulierung der Finanz- und Devisenmärkte. Massive Umverteilung von Einkommen, Vermögen und sozialen Rechten. Und ökologischer Umbau mit weitreichender Demokratisierung der Wirtschaft.“

Jetzt schlägt die Stunde einer offensiven Politik. Wo öffentliches Geld fließt, muss öffentliche Eigentumsbildung und Einflussnahme folgen. Jawohl, wo notwendig, rede ich auch von Enteignung und Vergesellschaftung.“

Der Weg in eine bessere Gesellschaft führt nur über eine gerechtere Verteilung von Einkommen und Vermögen. Mit der maßlosen Bereicherung einzelner ist jetzt Schluss. Auch dafür demonstrieren wir heute. Und dafür werden wir auch am 16. Mai hier in Berlin mobilisieren. Auf dem europäischen Aktionstag der Gewerkschaften.“

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



Im Kern geht es doch auch bei diesen frommen Wünschen um weitere Staatsverschuldung zur Rettung von Banken und Konzernen auf Kosten der kleinen Leute. Die Eigentumsfrage und damit die Frage nach der politischen Macht bleibt außen vor.

Sehen wir nicht aktuell bei der noch staatlichen Bahn, dass es keinen Deut besser für die Arbeitnehmer aussieht?

Bei der Auftaktkundgebung in Berlin, am Roten Rathaus sprach auch ein Vertreter der bundesweiten Montagsdemonstrationsbewegung.

Im Vorfeld hat es aber auch breite Diskussionen gegeben, welchen Richtung die Protestbewegung nehmen soll. Dient sie in erster Linie der Unterstützung parlamentarischer Initiativen der Partei „Die Linken“ oder muss sie ein Auftakt für eine Massenbewegung wie in Frankreich werden?

Viele aufrufende Gruppen haben zentrale Forderungen wie „Weg mit Hartz IV“, „Weg mit der Agenda 2010“, „Für einen armutsfesten Mindestlohn“, „Für die Abschaffung der Rente mit 67“ und für die „Senkung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich“ in ihren Programmen.

Das wird sich aber nur durch eine Volksbewegung wie in Frankreich oder Griechenland durchsetzen lassen.

Und der Erfolg einer solchen Volksbewegung wird sich nur im Kampf gegen eine wahre Inflation von Wunderheilern durchsetzen können, die täglich neue Placebos zum Erhalt der Wirtschaftsordnung auftischen.

Kurzarbeit:

Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich zu Lasten der Sozialkassen und der Löhne um die Verluste der Unternehmer zu mindern, ihnen die Facharbeiter nach der Krise zu sichern und um die sozialen Proteste zu dämpfen.

Konjunkturprogramme:

Steuergeschenke für die Konzerne und als Almosen für die Steuerzahler, was die Staatsverschuldung und Inflation antreiben wird. Wie schnellen in solchen Fällen „Reformstau“ besteht haben wir an der Agenda 2010 gesehen. Gleichzeitig ändern sie nichts daran, dass in der Wirtschaftskrise zu allererst eine riesige Vernichtungsschlacht zwischen den Konzernen ausgetragen wird, was die Massenarbeitslosigkeit gewaltig ansteigen lassen wird. Dies wiederum fördert massenweise prekäre Jobs.

Verstaatlichung und Enteignung:

Es wird gerade so getan, als wenn in diesem Wirtschaftssystem die staatlichen Banken und Betriebe ganz anders gewirtschaftet hätten. Siehe Landesbanken, siehe Bahn...

Und selbst da wo so genannte rot-rote Regierung das Zepher in der Hand halten, wir ja auch keine andere Politik gemacht. Im Gegenteil, dort laufen die Gewerkschaften selber Sturm gegen die unsoziale Politik.

Bundestagswahlen:

Es wird gerade so getan, als wenn das eine Schicksalswahl würde. In Wirklichkeit ist keines der vorstellbaren Modelle auch nur annähernd mit den Forderungen der europaweiten Protestbewegung kompatibel.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



Es bleibt uns als Fazit also nur eines übrig:

**Einen langen Atem haben und kämpfen, kämpfen, kämpfen
Und zwar mit immer mehr Klarheit und internationalem Zusammenhalt!**



Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz